

Flugzeugfonds – Risiken und Chancen

Der Luftverkehr boomt, vielen Airlines fehlen moderne Flugzeuge. Mit der Explosion der Rohstoffpreise rücken Flugzeugtypen ins Scheinwerferlicht, die mit relativ geringem Treibstoffverbrauch glänzen. So erleben im Regionalverkehr Turboprop-Flugzeuge eine Renaissance.



Viele Hamburger Fondsgesellschaften bieten Flugzeugfonds – einige auch mit Maschinen, die relativ wenig Kerosin verbrauchen

Das auf Schiffs- und Flugzeugfonds spezialisierte Hamburger Emissionshaus HEH bietet derzeit mit flybe. Hamburg einen Nachfolgefonds der erfolgreich platzierten Flugzeugfonds flybe. London, flybe. Exeter und flybe. Manchester an. Investiert wird in ein Flugzeug vom Typ Bombardier Dash 8-Q400. „Diese Maschine ist das schnellste und kapazitätsstärkste Turboprop-Flugzeug und der Kerosinverbrauch liegt rund 30 Prozent unter dem vergleichbarer Regionaljets“, erläutert HEH-Geschäftsführer Gunnar Dittmann. „Dies spart ihren Betreibern bis zu 1,5 Millionen Dollar Treibstoffkosten pro Jahr.“ Die Leasingnehmerin, die 1978 gegründete Fluggesellschaft Flybe, ist die größte Regionalfluglinie Europas. Die Ratingagentur Dun &

Bradstreet Inc. bewertet die Bonität von Flybe mit „Low Risk“. Flybe beförderte im Geschäftsjahr 2006/07 rund fünf Millionen Fluggäste, in diesem Jahr sollen es sieben Millionen sein. Da Flybe die Betriebskosten trägt, braucht der Anleger keine Sorgen vor Renditeeinbrüchen durch steigende Kerosinkosten zu haben. Laut Dittmann ist auch das Währungsrisiko gering, „denn der für die Auszahlungen vorgesehene Teil der Leasingrate ist in Euro vereinbart.“ Die vier Fonds sollen bereits in diesem Jahr acht Prozent anteilige Auszahlungen leisten. Dittmann: „Über die gesamte Laufzeit rechnen wir mit einer Auszahlung von rund 240 Prozent.“

Finanzielle Risiken bestehen für Flugzeugfonds, wenn nach Ablauf des Erstleasingvertrages noch ein Restdarlehen besteht,

denn wie hoch die Einnahmen durch eine Anschlussvermietung sein werden, ist ungewiss. Je schneller getilgt wird, desto besser. Einige Flugzeugfonds können aufgrund der vereinbarten Leasingraten des Erstleasingvertrages ihr Darlehen nicht rechtzeitig zurückführen, weil dafür die Auszahlungen an die Anleger gekürzt werden müssten. „Alle Flugzeugfonds

der HEH-flybe-Serie können planmäßig das gesamte Darlehen während der Leasinglaufzeit von bis zu zwölf Jahren tilgen“, verspricht Dittmann. Grundsätzlich gilt für Flugzeugfonds: Steigende Rohstoffpreise verteuern das Fliegen und verringern die den Reisenden zur Verfügung stehenden Einkommen. Außerdem könnte ein einziger Terroranschlag

erneut eine Luftfahrtkrise auslösen. Darunter könnte auch der Flugzeugfonds HCI Aircraft One leiden, der in zwei Großraum-Flugzeuge des Typs Boeing 777 investiert, die für zwölf Jahre an Air Canada verleast werden. Auch hier trägt die Airline die Betriebskosten. Geplante Ausschüttung an die Anleger: sieben Prozent, ansteigend auf 14 Prozent.

Familienvermögen gut angelegt

Viele wohlhabende Familien, Reeder und Verleger, Händler und Industrielle, vertrauen ihr Vermögen so genannten Family Offices an. Die Fachleute analysieren die bisherige Vermögensführung und entwickeln zusammen mit ihrem Kunden ein Investitionskonzept auch unter steuerlichen und rechtlichen Gesichtspunkten. Schiffe und Immobilien gehören häufig dazu.

Bundesweit gibt es 400 bis 500 Family Offices, rund ein halbes Dutzend in Hamburg. Zu ihnen gehören Marcard, Stein & Co, Jens Spudy und Berenberg Private Capital, UBS Sauerborn, Oppenheim Vermögenstreuhand und Kontora Strategieberatung für Familienvermögen. „Unsere Kunden sind vorwiegend langfristig orientiert und investieren deshalb in Werte, die auch noch in 40, 50 oder 80 Jahren garantiert benötigt werden“, sagt Kontora-Geschäftsführer Stephan Buch-

wald. Dazu gehören fruchtbarer Boden und sauberes Wasser. So sind landwirtschaftliche Flächen erstmals ein knappes Gut, das nicht unendlich vermehrbar ist. Wichtig sei es dabei aber, die gesamte Wertschöpfungskette abzubilden, „also neben Landbesitz an Anbau, Verwertung und dezentralen Energiequellen wie Biogasanlagen beteiligt zu sein.“ Viele Family Offices raten zusätzlich zu Investments in breit gestreuten Rohstoff- und Agrarfonds.

„Nachhaltigkeit ist heute mehr als ein Schlagwort“, sagt Buchwald. „Es ist ein Prinzip, und zwar das Prinzip, vorhandene Vermögenswerte und finanzielle wie ökologische Ressourcen langfristig zu mehren und sie sicher an die nächste Generation zu übergeben.“ Die „Geld-Butler“ registrieren außerdem eine Sehnsucht nach „einfachen“ Investments, die verständlich sind, die man „anfassen“ kann.

Zweitmarkt.de

FONDSBÖRSE
DEUTSCHLAND

initiiert durch die Börsen AG Hamburg-Hannover

Geschlossene Fonds vor Ablaufzeit kaufen oder verkaufen

Bei Zweitmarkt.de, dem Marktführer im Zweitmarkt der geschlossenen Fonds, handeln wir für Sie Fondsanteile auf der Basis einer strengen Marktordnung. Die börsenseitige Handelsüberwachung, die Preisindikationen, die Fondsanalysen und die Transparenz garantieren die hohe Qualität.



Tel.: 040-48 09 200

Zweitmarkt.de

Initiiert durch die Börsen AG Hamburg-Hannover.